



VERFAHREN UND METHODEN DES HPLU

Aufgabe zu den Vertretern

Gestalten Sie ein Kurzreferat (10 Minuten) zu einem Vertreter Ihrer Wahl.

Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Aspekte:

- Zielsetzung,
- theoretisches Fundament,
- Methoden und Verfahren,
- Aufgabenbeispiel mit Bewertung.

Entscheidung bis zum 24.04. (4 Teilnehmer pro Vertreter)

Aufgabeneinschätzung

Schätzen Sie ein, ob es sich bei dem folgenden Vorschlag um eine handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellung handelt. Begründen Sie Ihre Position.

Aufgabe:

Erarbeiten Sie sich die Motive des Gedichtes.

Textumgang beim hpLu

Über den Text schreiben oder reden oder **Mit dem Text** etwas machen, **über** die Produkte reden **und** mit dem Text in Beziehung setzen

Schrittfolge:

- Auseinandersetzung mit dem literarischen Ausgangstext durch Lösung einer handlungsorientierten oder produktionsorientierten Aufgabenstellung
- Besprechung der diesbezüglich entstandenen Schülerprodukte: Austausch von Begründungen mit Textbezug
- Vergleich der Schülerprodukte mit dem Originaltext
- Hinterfragung der Autorenlösung

Methodenklassen des hpLu

- operative Verfahren: vom Fragment zum Text
- textproduktive Verfahren: vom Original zur Transformation
- bildnerisches/visuelles Gestalten
- musikalisch/akustisches Gestalten
- szenische Gestaltungen

Aufgabe:

Aufgabe: Ordnen Sie den einzelnen Methodenklassen bzw. -gruppen Methoden zu und erläutern Sie diese kurz.

Literaturtheoretische Hintergründe

- entscheidender Ausgangspunkt: Rezeptionsästhetik
- Anregungen aus konstruktivistischen Ansätzen der Literaturwissenschaft
- differenztheoretische Überlegungen in der Tradition des russischen Formalismus und des Prager Strukturalismus
- auch Bezug zur dekonstruktivistischen Literaturtheorie

Zusammenfassung

„Dieser Katalog heißt so, weil er eine Aufzählung (griech. katalégein: aufzählen) der wichtigsten Verfahren des Umgangs mit Literatur enthält. Wenn jemand dabei an einen Versandhauskatalog denkt, ist das an sich kein Nachteil, denn aus diesem bestellt er für gewöhnlich ja auch nicht einfach alles, was ihm gerade gefällt, sondern nur das, was er wirklich gebrauchen kann. Analog ist auch dieser Katalog nicht als eine Art Grabbelkiste gemeint, aus der jemand alles nimmt, was ihm soeben besonders Spaß macht, sondern als Repertoire, von dem man nur das verwendet, was man für die bestimmte Arbeit mit einem bestimmten Text wirklich gebrauchen kann.“

Günter Waldmann